



## Der Duft, der eine schöne Frau...

**D**er Zug begann sich langsam in Bewegung zu setzen. Da wurde die Kupeetür aufgerissen, eine schweinslederene Handtasche flog herein und hinterher ein eleganter junger Mann, der sich tiefaufatmend auf den Sitz fallen ließ. Dann richtete er den Blick auf sein liebliches Vis-à-vis. Er lüftete den Hut — wortlos — sehr tief.

Aus Helgas Antlitz wich jeder Hauch von Farbe. Er! Sie betrachtete verstohlen das noch immer geliebte Gesicht. Dann wallte der alte Trotz in ihr auf.  
„Als alten Bekannten wird es Sie interessieren, Lutz, daß ich in vierzehn Tagen heirate!“

„Herzlichen Glückwunsch, gnädiges Fräulein! Dann kann ich ja jetzt, ohne mich zu demütigen, den Vorfall klarstellen, der Sie vor einem Jahr veranlaßte, mir so leichten Herzens den Laufpaß zu geben. Du — Verzeihung! — Sie kamen mit Lensky, um mich zum Rennen abzuholen. Dabei betraten Sie mein Schlafzimmer, wo Ihnen eine Welle des penetranten Parfums entgegenschlug, das Ihre Kusine Ellen stets benutzte. Du bevorzugtest den zarten Duft von Lenthérics ‚Forêt Vierge‘, höchstens einmal das leidenschaftlichere ‚Miracle‘ oder ‚Le Pirate‘ . . . Gereizt fragtest du mich, woher der Duft stamme, und der Wahrheit gemäß sagte ich, daß Ellen hier gewesen. Darauf stürztest du zur Tür hinaus und sandtest mir den Ring zurück. Mein Stolz verbot jede Erklärung. Sonst hättest du schon vor einem Jahre erfahren, daß ich gar nicht zu Hause gewesen, als Ellen und Lensky mich in Karnevalslaune aufsuchten und jeden Winkel der Wohnung durchstöberten. Dabei zerbrach Ellens Taschenflakon, und der ganze Inhalt ergoß sich auf den Teppich im Schlafzimmer. Lensky hätte es dir bestätigen können.“

„Er hat mir nicht gesagt. Er — ist — mein Bräutigam,“ hauchte das Mädchen.

„Dann war es also ein abgekartetes Spiel des Lumpen, und er hat ja seinen Zweck erreicht!“

„Lutz, kannst du mir nicht vergeben? Hast du mich noch ein wenig lieb?“  
Er fragte sie lächelnd: „Und deine Eifersucht?“

„Gib mir keinen Anlaß mehr dazu! Ich weiß ein einfaches Mittel.“

„Nun?“

„In unser künftiges Heim kommt kein anderes Kosmetikum als Lenthérics!“  
Er schloß sie in die Arme.

Anja Wolf

JL